

Prämmerations-Preise:

Table with 2 columns: Subscription type (Für Arab., Ganzjährig, Halbjährig, Vierteljährig) and Price (Mit Postverendung).

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Wiener Zeitung

Redactions- u. Administrations-Bureau

Redaction address: Wankler'sches Neugebäude, 1. Stock.

Nro. 15.

Sonntag den 19 Jänner 1868

XVII. Jahrgang.

Journalstimmen.

Arad, 18. Jänner.

„Szabadunk“ bringt die Fortsetzung zu Klapka's Artikel über die europäische Lage.

Napoleon werde den Krieg suchen, und die Gelegenheit dazu werde Deutschland bieten. So lange der norddeutsche Bund die Mainlinie nicht überschreitet, sei Hoffnung, daß der Krieg verzögert werde...

Eben so zweckmäßig und unmöglich sei aber eine Allianz mit Preußen. Eine solche würde eine französisch-russische Allianz zur Folge haben; Rußland und Frankreich vereint, würden dann in der Türkei aufsteigen, und Frankreich würde die Realisirung der panslawistischen Pläne nicht länger verhindern...

Ferner spricht „Szabadunk“ seine Mißbilligung darüber aus, daß die croatische Opposition den Landtag verlassen hat. Herr Subotics — der verrufene Moskauptiger — und Consorten haben den Landtag verlassen.

Im „Szabadunk“ äußert Nikolits seine Unzufriedenheit über die Sistrung der Thätigkeit der Nationalitätencomité's bis nach Beendigung der Delegationsberathungen. Dieser Beschluß stehe in offenem Widerspruch mit dem Beschlusse des Abgeordnetenhauses...

U. Lld. Agram, 15. Jänner.

Eher als Manche geglaubt, ist der erwartete Sturm in unserer, leider aus verschiedenen Elementen zusammengesetzten Landesvertretung losgebrochen. Die heutige Sitzung begann mit der Authentisirung des Protocolls über die letzte Sitzung...

lesen waren, lud der provisorische Landtagspräsident Herr Gyorgjovics die Versammlung ein, sofort zur Wahl des Landtagspräsidenten und der zwei Vicepräsidenten zu schreiten. Hierauf erhob sich der Führer der aus nur 18 Mitgliedern bestehenden sogenannten national-liberalen Partei, Herr Dr. Subotics, und las einen von 14 Mitgliedern der Partei unterfertigten Antrag vor...

Agram, 16. Jänner.

In der heutigen Sitzung, welcher auch Cardinal Haulik beimohte, wurde die Wahl des aus neun Mitgliedern bestehenden Abreßauschusses vorgenommen, und eine Untersuchung über die Ungefehrlichkeiten bei der Wahl des im Landtage nicht anwesenden kopreinerer Deputirten Sataric durch zwei Landtagsmitglieder beschloffen...

Kronstadt, 13. Jänner.

Wie wir bereits mitgetheilt haben, hat die hiesige Stadtcommunität mit einhelliger Zustimmung des Stadt- und Districts-Magistrates

Sr. Excellenz dem Herrn Reichskanzler Freiherrn v. Beust, für Hochdessen hervorragende Verdienste um den Fortschritt in allen Zweigen des öffentlichen Lebens, und um die immer wirksamer sich entwickelnde Völkerefreiheit im österreichischen Kaiserthum, insbesondere um den gelungenen Ausgleich mit dem Königreiche Ungarn;

Sr. Excellenz dem Herrn königlich ungarischen Ministerpräsidenten Julius Grafen Andrássy, Hochdessen Begabung und staatsmännischer Thätigkeit es gelungen ist nicht nur das Princip der Legalität und Rechtscontinuität zu retten, sondern auch die 1848er Gesetze bei Revision derselben in Anerkennung der gemeinsamen Angelegenheiten mit dem Bestande der Gesamtmonarchie in Einklang zu bringen;

Sr. Hochwohlgebornen dem Herrn Reichstagsabgeordneten Franz v. Deak für den mit Weisheit gepaarten Patriotismus und seltener Selbsterleuchtung und hochdessen große Verdienste um die Wohlfahrt des Gesamtvolkes und um den zwischen dem Königreiche Ungarn und den kaiserlichen Provinzen Oesterreichs zu Stande gebrachten Ausgleich zum Jahreswechsel beglückwünscht, den ehrfurchtsvollen Dank und das Ehrenbürgerrecht der f. freien Stadt Kronstadt votirt und telegraphisch bekannt gegeben.

Die gefeierten Patrioten und Staatsmänner haben die Glückwünsche, den Dank und die Votirung des Ehrenbürgerrechtes freundlich entgegengenommen und gleich noch denselben Tag dieses telegraphisch dem Stadt- und Districts-Magistrate und der Commune bekannt gegeben.

In der Communitätsitzung am verfloffenen Samstag, der ersten in dem neuen Jahr, wurden der Versammlung

diese Telegramme mitgetheilt und mit gehobenen Gefühlen entgegengenommen; sie lauten wie folgt:

I. „Der freundliche Gruß aus dem fernen Osten ist mir ein würdiger Abschluß des an Beweisen öffentlichen Vertrauens so reichen Jahres, und ein willkommener Vorbote des kommenden. Ich nehme die mir zugebachtete Ehre dankbar an. Beust.“

II. „Indem ich für die mir im Namen der Commune Kronstadt anlässlich des Jahreswechsels dargebrachten Glückwünsche meinen herzlichsten Dank ausspreche, fühle ich mich durch die Aufnahme in die Reihe ihrer Bürger besonders beehrt. Graf Andrássy.“

III. „Die mir freundlich zugebachtete ehrenvolle Auszeichnung nehme ich mit herzlichem Danke an, und bitte, dieses dem geehrten Magistrat und der Communität von Kronstadt gefälligst mitzutheilen.“

Die Ehrendiplome werden von unserer Stadt würdig ausgestattet und nach Vollendung den gefeierten Patrioten und hervorragenden Staatsmännern in feierlicher und würdiger Weise überreicht werden. („Kronst. Ztg.“)

Wien, 17. Jänner.

Wie die „Presse“ vernimmt, wird das Kriegsbudget, wie es den Delegationen vorgelegt werden soll, nach Abzug der eigenen Einnahmen des Kriegsministeriums in runder Summe 80 Millionen Gulden betragen. Auf die Landarmee entfallen nach dem Budget 76.357.000 fl., auf die Flotte 7.579.200 fl., was eine Summe von 83.936.200 fl. ergibt.

Für den wahrscheinlichen Fall indessen, als die Delegationen Abstriche beabsichtigen sollten, ist man seitens der Verwaltung übereingekommen, bei der Landarmee in einen Abstrich von 3.207.000 fl. zu willigen. Zieht man diese Summe von den für die Landarmee ursprünglich präliminirten 76.357.000 fl. ab, so ergibt sich für den Titel: Landarmee ein Aufwand von 73.150.000 fl. und nach Abzug der vorher erwähnten eigenen Einnahmen der Landarmee die Summe von 69.293.000 fl.

Das Ministerium des Aeußern braucht für die eigene Verwaltung 2.625.600 fl. und für die Lobbysubvention 1.818.000 fl., zusammen also 4.443.600 fl.

Das Budget des Reichs-Finanzministeriums beträgt 3.969.484 fl. Hieron entfallen auf die Kosten für die schwebende Schuld 1.103.000 fl., auf die Kosten für die fundirte Staatsschuld 902.973 fl. und für Reichspensionen 1.800.000 fl.

Die Kosten der Rechnungscontrole betragen 1.049.955 fl. Als Einnahmen des Reichs dienen bekanntlich die Zoll- und Tragnisse; dieselben beziffern sich auf 9.582.191 fl., wovon auf die cisleithanischen Länder 8.502.436 und die ungarischen 1.079.755 fl. fallen. Von dieser Ziffer ist aber die Verzehrungssteuer-Resubstitution mit 3.100.000 fl. in Abrechnung zu bringen, so daß nur der Rest von 6.482.191 fl. in Rechnung gestellt werden kann. Mit Hinzurechnung einiger kleiner Posten schließt das Budget mit etwas über 83 Millionen ab.

Die Aenderungen, welche allenfalls noch vorgenommen werden sollten, könnten, wie man uns ebenfalls mittheilt, nur kleine Posten treffen, so daß die Totalsumme, wie wir glauben, definitiv richtig steht. Zu erwähnen wäre noch, daß in der Einleitung zum Kriegsbudget ein Extra-Ordinarium von ungefähr 30 Millionen für Hinterlager und Festungsbauten annoncirt wird.

Die heutige „Wiener Abendpost“ überrascht die Welt mit folgendem halbverschämten Dementi:

„Wiederholt begegnete man in jüngster Zeit in Wiener Correspondenzen verschiedene Darlegungen über das Programm der kaiserlichen Regierung in der auswärtigen Politik. Wir sind diesen Artikeln, wie sie theils in einem auswärtigen, theils in einem ungarischen Blatte vorkamen und durch die gesammte europäische Presse Verbreitung fanden, nicht entgegengetreten, weil dieselben in den wesentlichen Gesichtspunkten die für die kaiserliche Regierung maßgebenden Anschauungen richtig kennzeichneten und weil uns die Erwägung nahe lag, daß aus einem solchen Entgegenreten wider einzelne an sich ganz unzutreffende Details der Schluß auf eine in den Hauptgrundzügen entgegengesetzte Politik des kaiserlichen Cabinets beliebt werden könnte.“

Nachdem jedoch gerade solche Sätze es sind, aus denen mitunter Consequenzen abgeleitet werden, die mit den leibenden Anschauungen nichts gemein haben, so erbliden wir hierin die Veranlassung ausdrücklich zu bemerken, daß die bezogenen beiden Artikel keines officiösen Ursprunges sind.“

Die Leichenfeier des Kaiser Max in Triest.

Triest, 16. Jänner.

Die heutigen vom schönsten Wetter begünstigten Feierlichkeiten begannen um halb 8 Uhr mit Trauerfahnen und Glockengeläute. Die Straßen und Plätze, welche der Zug passirte, sowie die öffentlichen Gebäude waren mit Trauerflaggen und Emblemen decorirt.

Alle Schiffe im Hafen haben die Flaggen auf halbtopp gehißt. Ueberall dichtes Volksgebränge. Nach erfolgter Einsegnung um 10 Uhr begann der Zug vom Molo San Carlo, wohin der Sarg von der „Novara“ in einer prächtigen Barcasse gebracht wurde.

Die vom Generalmajor Herzog von Württemberg befehligten Truppen eröffneten den Zug. Dem von sechs Rappen gezogenen, mit Orden und Krone bedeckten, den Sarg tragenden Leichenwagen, schritt der Stadtrath und Clerus vor. Unmittelbar dem Trauerwagen folgten Ihre k. k. Hoheiten die durchlauchtigsten Herren Erzherzoge, Vice-Admiral v. Tegetthoff, die fremden Vertreter, die Generalität und das Officierscorps, die Consuln, Corporationen und ein zahlreiches Cortège.

Das Matrosencorps und Truppen schlossen den unter Trauerfahnen und Glockengeläute innerhalb des Militärparks sich zur Eisenbahn bewegenden endlosen Zug.

Alleäden waren geschlossen, es findet keine Börse statt und die Haltung der Bevölkerung ist eine außerordentlich theilnehmende.

Der Zug ist imposant, die Theilnahme der Bevölkerung außerordentlich; auf den Tribünen Alles voll; in den Straßen ist das Gedränge undurchdringlich, Fenster und Dächer besetzt, auch die Masten und Raaen der Schiffe sind voll Menschen.

Auf dem Bahnhof wurde der Sarg in ein Trauerzelt gebracht, eingeseget und dann von Matrosen in den schwarzdrapirten mitterleuchteten Waggen übertragen.

Der Leichenzug ist um 1 Uhr abgegangen. Miramar gab die letzte Totenfalve. Mit demselben Zuge fuhr außer Tegetthoff zwölf Officiere vom Hofstaat, sechs Stabsofficiere, fünfzehn Marine-Officiere, zwei Compagnien vom Matrosencorps und der Marine-Infanterie.

Ihre k. k. Hoheiten Herren Erzherzoge Carl Ludwig, Ludwig Victor, Leopold und Ernst kehren heute Abends nach Wien zurück. Zu den Trauerfeierlichkeiten ist auch von Agram eine Landtags-Deputation mit dem Bischof Seich eingetroffen.

Neuestes.

Berlin, 17. Jänner. Die „Kreuzzeitung“ bezeichnet das Gerücht wegen Abberufung Werthers als eine müßige Erfindung und reproducirt die Mittheilung der „Zeit. Correspondenz“, daß die Gerüchte betreffs freundschaftlicher Annäherung zwischen Preußen und Oesterreich nicht grundlos seien.

Hamburg, 17. Jänner. Die „Börse“ demotict officieös die Abberufung Werthers von Wien und dessen Ersetzung durch Baron Magnus.

Köln, 17. Jänner. Die „Kölnische Ztg.“ erhält aus Paris ein Telegramm, wonach General Faillly die Rückbeförderung eines Theiles des Expeditions-corps von Civitavecchia nach Rom verlangt.

Stockholm, 17. Jänner. Heute erfolgte die Eröffnung des Reichstages. Die Thronrede hebt hervor, daß, indem alle europäischen Staaten mit Eifer dahin streben, die Streitkräfte zu vermehren, so gebiete die Pflicht, daß auch Schweden zur Stärkung seine Verteidigungsmittel vermehre. Die Regierung wird einen Plan zur Landesverteidigung vorgelegt, welcher auf allgemeiner Wehrpflicht basiren wird. Die Gesetzesvorlage betreffend die Abschaffung der Schulhaft ist angehängt.

Paris, 17. Jänner. Der Senat wählte heute eine Commission von 10 Mitgliedern zur Verathung des Armeegesetzes.

Florenz, 16. Jänner. Die „Italienische Correspondenz“ schreibt: Curtorasi, welcher Italien in Mexico vertrat, ist gestern Abends nach Wien abgereist, um den Leichenfeierlichkeiten Kaiser Maximilian's beizuwohnen.

Athen, 17. Jänner. Der wegen Desertion vor das Kriegsgericht gestellte Cotaras, Marschall unter König Otto, wurde freigesprochen.

Am tliche s

Auf Vorschlag Meines ungarischen Cultus- und Unterrichtsministers ernenne Ich den Hunsfalvaer Probst und

Erbauer Domherrn Johann Berger zum Bischof von Kaschau.

Gegeben zu Wien, den 10. Jänner 1868.

Franz Josef m. p.
B. Josef Eötvös m. p.

Der k. ung. Finanzminister hat den Albert Tóth von Zák zum Rechnungsofficial erster Classe ernannt.

Zu Steueramts-Officialen wurden durch den k. ung. Finanzminister ernannt: Alois Prandner, Alois Theindl und Emerich Palughay; ferner zu Steueramts-Adjuncten: Johann Dajinsky, Josef Bánosffy, Ludwig Tolby, Johann Merz, Stefan Szentmihályi, Adolf Hnátay und Andreas Galgóczy.

Paul Tatay, Honorär-Geschworener des Szabolcser Comitates wurde durch den k. ung. Finanzminister zum Steueramts-Controllor dritter Classe ernannt.

Tagesneuigkeiten.

Arad. Nachdem seit einer Reihe von Jahren die verschiedensten Versuche zur Einführung der Gasbeleuchtung in unserer Stadt, theils durch die Unternehmer, welche sich offerirten, theils durch das Bevormundungssystem der frühern absoluten Regierung, immer und immer mißlungen, soll jetzt ein neuer gemacht werden, der viele Chancen des Gelingens für sich hat. Es soll nämlich eine Actien-Gesellschaft in der Bildung sein, welche die bald mögliche Einführung der Gasbeleuchtung sich zur Aufgabe stellen wird. An der Spitze dieses Unternehmens soll (wir sagen auch hier „soll“, weil uns von betreffender Seite noch keine directe Mittheilung gemacht wurde) der als rühriger und thatkräftig unternehmender Kaufmann auch in weiten Kreisen bekannte Vorstand des hiesigen Handelsstandes, Herr Johann Tedeschi, stehen. Unsere besten Wünsche begleiten auch dieses, für die Hebung unserer Stadt so wichtige Unternehmen.

* Heute Sonntag, den 19. d. M., finden nicht weniger als drei Generalversammlungen u. z. sämmtlich in den Vormittagsstunden statt. So halten der Bezrábni-verein Vormittags um 9 Uhr im Stadthausaale, der ier. Humanitätsverein im Sitzungssaale der ier. C. u. S. Gemeinde, ebenfalls um 9 Uhr und der Gesangsverein (Dalárda) in den Vereinslocalitäten, um 10 Uhr, ihre Generalversammlungen ab.

* Im Cultusministerium ist der Unterrichts-rath — dem Vernehmen nach — bereits gebildet worden, an welchem auch auswärtige Mitglieder theilnehmen werden. Derselbe wird aus drei Sectionen für Hochschulen, Mittelschulen und Elementarlehreinstalten bestehen.

* Die siebenbürgische Abtheilung der Septemvirkafel hatte in der am 14. d. M. abgehaltenen feierlichen Sitzung unseres obersten Gerichtshofes seine neuen Beamten zum Amteise aufgestellt. Nachdem der auf die Organisation dieser Abtheilung bezügliche Justizministerialerlaß und die Ernennungsdecrete verlesen waren, erschienen die neuen Beamten in glänzenden Gallacostumes, und legten ihren Eid ab. In der Curia Georg v. Majláth hielt hierauf eine Gelegenheitsrede, welche der leitende Justizministerialrath Ladislav Pap (ein Romäne) in ungarischer Sprache erwiderte. Der Redner erklärte sich entschieden für die Union Siebenbürgens mit Ungarn, und versprach, für eine große, schnelle, gerechte und zweckmäßige Justizpflege Siebenbürgens bedacht zu sein.

* Die für den 22. d. gegen den Abgeordneten und Redacteur der „Magy. Ujság“, Herrn Ladislav Böförményi und den Verleger dieses Blattes, Herrn Gustav Fedenasi, anberaumte Verhandlung vor dem Geschworenengerichte ist in Folge der durch die Angeklagten gegen die Anklageacte erhobenen Einwendungen auf unbestimmte Zeit verlagert worden und wurden die Geschwornen verständigt, daß sie an dem genannten Tage im Gerichtssaale nicht zu erscheinen brauchen.

* Auf die freudige Nachricht, daß Ihre Majestät die Königin Allerhöchsthier Niederkunft im Schlosse zu Gödöllö entgegensehen werde, hat sich, wie der „Pester Lloyd“ erfährt, ein Comité aus Damen der Schwesterstädte gebildet, welches beabsichtigt, mittelst Beiträgen der Bewohner beider Städte eine prachtvolle Wiege anfertigen zu lassen, welche Ihrer Majestät der Königin aus Anlaß des freudigen Ereignisses verehrt werden soll. Das Damencomité wird demnächst einen hierauf bezüglichen Aufruf an die Bewohner der Schwesterstädte erlassen und die Subscription für die Beiträge eröffnen. Selbstverständlich handelt es sich nicht um ein Angebinde, das der erhabenen Frau bloß von einer bevorzugten Classe verehrt werden soll, sondern gewissermaßen um ein National-Angebinde Seitens unserer patriotischen Bevölkerung und es wird zu diesem Zwecke auch die kleinste Gabe, ohne Unterschied von wem sie kommt, angenommen.

* Ueber ein von Franz Pulszky am vergangenen Donnerstag in Pest den dortigen Journalisten gegebenes Bankett bringt der „P. U.“ den nachstehenden Bericht: „Die Vertreter der hiesigen Publicistik, welche sich heute gelegentlich der Besichtigung der übermorgen zu eröffnenden Pulszky'schen Antiquitätenammlung in Academiepalaste sammeltgefunden hatten, versammelten sich, einer Einladung des Herrn v. Pulszky folgend, unmittelbar darauf im Hotel Frohner, wo Herr v. Pulszky ihnen zu Ehren ein Bankett veranstaltet hatte. Die ungezwungene Heiterkeit, welche herrschte, dürfte sich kaum besser charakterisiren lassen, als durch die Bemerkung, daß in den Toasten eben nicht mehr Politik getrieben wurde, als gerade unerlässlich sein mochte. Die Reihe der Trinksprüche eröffnete der freundliche Gastgeber selbst, indem er die Presse als die erste Großmacht leben ließ, eine Macht, welcher er schon seit frühesten Jugend begeistert huldige und welcher er seinen Fleiß und Eifer in dem Maße zuwandte, daß es ihm ermöglicht wurde, ihr nicht nur in ungarischer, sondern auch in deutscher, französischer und englischer Sprache seine Dienste zu weihen. Oberantoný sprach, wie er betonte für seine Person, dem Vordner den Dank dafür aus, daß er die nachahmenswerthe ausländische Gepflogenheit, wonach alle für die Deffentlichkeit bestimmten Erscheinungen vorerst der Journalistik als dem für das Publicum berufensten Dolmetsch producirt werden, nunmehr auch in Ungarn eingeführt. Henslmann bringt dem verstorbenen Gründer der Pulszky'schen Antiquitätenammlung, Józsefáry, einen Toast aus, dem ein neuer Toast Pulszky's und zwar auf den anwesenden Senator der hiesigen Publicistik, Joh. v. Török folgte, der — wie Pulszky scherzend bemerkte — als Conservativer den Toast eines Freimaurers wohl nicht übel vermerken werde. Török erwidert den Toast in sehr würdiger Weise. Die Archäologie sei eine der wichtigsten und natürlichsten Töhrerinnen des Conservatismus und es sei eine der verdienstlichsten Aufgaben, sich ihrem Studium zu widmen, mindestens werde man daraus lernen, dasjenige aus vergangenen Zeiten, was classischen und unvergänglichen Werth habe, zu schätzen und hochzuhalten, und diese Erkenntniß sei auch vom patriotischen Gesichtspuncte aus eine notwendige. Baron Friedrich Podmanický versuchte es, den Argumenten Török's beizufolgen, während Carl Szász in seinem Trinkspruche dahin zu wirken empfahl, daß die kostbare Sammlung von Alterthümern des Herrn v. Pulszky für das ungarische Nationalmuseum erworben werde, eine Ansicht, welche auch in Herrn Professor Florian Römer eifrige Unterstützung fand. „Wir demonstrieren — sagte der letztgenannte Redner unter Anderem — schon seit Jahrhunderten in jeder möglichen Weise; wissenschaftlich haben wir bisher nur einmal demonstirt: mit dem Bau des Academiepalastes. Es erwirbt sich daher Jeder ein patriotisches Verdienst, der für die Erwerbung dieser Sammlung für das Nationalmuseum demonstirt.“ Noch brachte Pulszky mehrere Toaste aus auf den geistvollen Kritiker Paul Gyulay und — damit nicht nur dem Conservatismus gehuldigt werde — auch dem anwesenden zerstörenden Elemente . . . Böförményi.

Scenilleton.

Frau Elisabeth.

Novelle.
(Fortsetzung.)

„Sprichst Du Dir Dein eigenes Urtheil, Herzog Ernst, oder meinst Du, daß für ein leicht erregtes Kinderherz dieser Schmerz weniger groß sei, als der, welcher Dich betroffen?“

„Sagt erzähle mir einmal ordentlich und ausführlich Deinen Kummer!“ sagte der junge Mann mit jener gewinnenden Freundlichkeit, welche ihm so leicht alle Herzen zu eigen machte.

„Nun, sprich doch, mein kleiner Freund!“

„Mit einem tiefen Athemzuge, als wolle er damit Alles Weinen und Schluchzen bannen, begann der Knabe: „Tante Elisabeth war bei uns, und es war seitdem so viel hübscher als sonst, sie schenkte mir immer etwas, und erzählte mir so schöne Geschichten wie meine Mama gar nicht kennt. Ich dachte, sie würde immer bei uns bleiben — und nun ist sie so schnell abgereist!“

Die Stimme des kleinen Hans wurde wieder unsicher, dennoch bemühte er sich, die aufsteigenden Thränen zu bekämpfen.

„Wie kam das so plötzlich?“ fragte Ernst fast athemlos vor Spannung.

„Gestern fuhr sie mit meinen Eltern noch so fröhlich zum Concert, und sah so hübsch aus, Mama nannte sie eine Rose. Viel früher als man sie erwartet, kamen die Eltern wieder zurück, weil Tante Elisabeth krank geworden, aber sie war schon wieder wohl und sagte, es solle sich Keiner um sie ängstigen. Spät Abends hörte ich meine Mama noch so viel in Tante Elisabeth's Zimmer sprechen und hin- und hergehen, und mitten in der Nacht kam Mutter an mein Bett und rief weinend: „Hans, steh auf, und hilf mir bitten, daß Tante Elisabeth nicht abreist, Du bist ja ihr Liebling, vielleicht gelingt es Dir besser als mir, sie zum Hierbleiben zu bewegen!“

„Wie kannst Du das Kind in seinem Schlafe hören. Quäle mich nicht weiter, Jenny,“ erwiderte Tante Elisabeth, „suche und frage auch nicht nach dem Warum, es würde Dir nichts nützen. Ich sage Dir, ich muß abreisen!“

Dabei klang ihre Stimme so ernst und feierlich, wie ich sie nie gehört, und sie sah so traurig aus. Meine Mutter beharrte immer noch bei ihrem Bitten, aber weil die arme Tante dadurch noch mehr zu leiden schien, rief ich: „Mama, wenn Tante Elisabeth sagt, sie muß etwas thun, dann kann sie gewiß nicht anders, denn sie lügt nie.“

„Siehst Du Jenny, mein Goldsohn, unser Hänschen, hat mehr Einsicht als Du,“ sprach Tante Elisabeth lächelnd, aber es war ganz anders als sie sonst lächelte. Und weil ich so klug gesprochen, schenkte sie mir den kleinen Ring, den ich immer so gern gehabt und versprach mir, wenn ich größer sei und tüchtig lerne, wolle sie mir eine Uhr schicken, und dann küßte sie mich viele Male — und dann schlief ich wieder ein; und als ich heute Morgen erwachte, war meine liebe Tante Elisabeth fort und auch Mama, die brachte sie nach der nächsten Eisenbahnstation.“

Ganz verwundert schaute Hans auf den schönen fremden Herrn, der ihn jetzt ungestüm in seine Arme riß und innig und herzlich küßte; trotzdem ließ er es sich ruhig gefallen, denn es lag etwas Bewunderndes, Fesselndes in des Mannes Weise, und es war dem Kinde, als müßte er dem Fremden recht gut sein.

„Kommt Deine Tante nicht wieder?“ fragte er endlich.

„Das weiß ich nicht.“

„Weißt Du auch nicht, wie sie heißt.“

„Tante Elisabeth,“ entgegnete der Knabe verwundert.

„Ja wohl, aber Du hast doch auch noch einen anderen Namen als Hans —“

„Ich heiße Hans Keimar.“

„Nun, wie heißt also Tante Elisabeth weiter?“

Das Kind schaute etwas verlegen darein, als schäme es sich eine so einfache Frage nicht beantworten zu können, und sagte kleinlaut: „Ich habe sie nie anders nennen hören, von Keimem, als Fräulein Elisabeth oder Tante Elisabeth. Haben Sie denn meine liebe Tante gekannt, daß Sie so eifrig nach ihr sich erkundigen? Soll ich meine Mama nach ihrem andern Namen fragen und Ihnen Bescheid bringen?“

Ein Gluthstrom floß über des jungen Mannes Antlitz bei des Knaben unschuldigen, und doch so bedeutungsvollen Fragen.

nicht, wie sie das Ganze gehalten haben will. Ahnt er nicht mit dem richtigen Verständniß ihres Charakters, daß Elisabeth selbst der Freundin nicht das Geringste von ihrem Finden und Beisammensein vertraut, ihr keinen anderen Aufschluß für ihre plötzlichen Abreise gegeben, als den: „Ich muß fort.“

Sie hatte den Urtheilspruch gesprochen, den Weg vorgezeichnet, den auch er wandeln mußte. Wenn er ein anderer Mann gewesen, er hätte ihr nachreisen, sie erringen dürfen, so waren sie geschieden, so geschieden wie diese Höhe von dem Thale dort getrennt war. Er stand auf der Höhe, auf der es hell und glänzend, doch meist so kühl und einsam ist, sie, die mit allen körperlichen und geistigen Vorzügen geschmückt war, um jedem Thron eine Zier zu sein, sie durfte diese Höhe nicht mit ihm theilen.

Der kleine Hans schien sich in den Armen des Fremden ganz wohl zu fühlen, und bei den freundlichen Worten und leisen Liebesworten, in der Neuheit der Situation fing er nach Kinderart an seinen schweren Kummer zu vergessen. Besonders schien die feine goldene Uhrkette des Herrn seine ganze Aufmerksamkeit zu fesseln, er spielte leise damit, endlich dreister geworden, weil kein Verbot ihn hinderte, zog er die schöne Uhr heraus, sie mit funkelnden Augen betrachtend.

Dem jungen Manne kam ein glücklicher Gedanke, das war die beste Entschädigung für den Verlust des Ringes.

„Möchtest Du die Uhr haben, Hans?“

„Ja — ach ja!“

Begierig und doch schüchtern streckten sich die Händchen aus.

„So nimm sie!“

Der Knabe staunte den Herrn sprachlos an, konnte es denn sein, daß solches Stück ihm beschieden war? Als aber der Fremde sie ihm sorgsam in den Gürtel seines Röckchens steckte und die Kette mehrfach darum schlang, da stürmte er mit den Worten fort:

„Danke — schönen Dank! Was wird meine Mama, was wird Tante Elisabeth sagen, wenn sie es hört!“

Um des jungen Mannes Lippen irrte ein trauriges Lächeln als er dem glückseligen, dabineulenden Knaben nachschaute. Was würde sie sagen? Sie mußte es ja verstehen, wie es ihm eine Freude gewesen, ihrem Lieblinge ein kleines Liebeszeichen zu reichen.

(Fortsetzung folgt.)

Er sei zwar im Landtage Gegner des Letzteren, persönlich aber schätze er ihn hoch, und da es absolut erhaltende und vernichtende Elemente geben müsse, so sehe er die Nothwendigkeit des Letzteren um so lieber ein, als er für seine Person sich zwischen den Beiden gar wohl befände. Die Reihe der Toaste hatte in vorgedruckter Nachmittagsstunde, da wir den Saal verlassen, noch nicht ihr Ende erreicht."

* Bei der im Kestelek am 12. d. abgehaltenen Generalversammlung der Honvédvereine hatten sich viele einflussige Honvéds von Nah und Fern eingefunden. Nachdem das vorige Sitzungsprotocoll verlesen worden, erinnerte der Vorsitzende die Anwesenden, daß die Conscriptio der Hilfs- und Anstellungsbüchlein fortgesetzt wird, und zwar durch jene beiden Commissionen, die zur Zeit hiemit betraut wurden. Die Idee eines Honvédball zu geben, wurde insofern erledigt, als es jenen Honvéds, die solchen arrangiren wollen, überlassen bleibt, über das Nöthige hiezu verfügen zu können. Graf Ray Vaskó erklärt auf eine Interpellation Sikelys, daß die Zinsen des Unterstützungsfondes zur Unterstützung aller Hilfsbedürftigen nicht ausreichen, weshalb eben jetzt die Petition an Se. Majestät gerichtet wurde, daß die Vertheilung des Capitales allerhöchsten Orts gestattet werde. General Moriz Perczel erklärt hierauf, daß die Wunden der Honvédkörperpacht nur dann zu heilen seien, wenn die Nation ihr im Jahre 1848 feierlich gegebenes Versprechen einlösen werde. Die Sitzung hatte hiemit ihr Ende.

* Am 15. d. trat Josef Hetényi, der zur Zeit der Gründung des Nationaltheaters Mitglied desselben war, in Szegediner Lloyd-Gesellschaft zur Feier seines 50jährigen Jubiläums in der Rolle des „Churfürsten von Hessen“ auf, und wurde bei seinem ersten Erscheinen mit Applaus und einem Kranze empfangen. Die eigentliche Jubelfeier ging nach dem 2. Act vor sich. Sämmtliche in Stücke beschäftigte Mitglieder des Nationaltheaters waren in ihren betreffenden Costümen auf der Bühne versammelt, und Tellek hielt an den Veteranen eine Ansprache. Beim Schluß der Ansprache setzte Frau Sokai dem gefeierten Veteranen einen Vorbeertrank auf die Stirne und der Vorhang fiel. Der Veteran wurde dann mehrmals gerufen und erschien jedesmal mit dem Kranz auf der Stirne. Szegediner's Schauspiel, welches mit seiner kindlichen Charakteristik der Jesuiten und der ganz in deutscher Sprache aufgeführten Scene der Diener Rakoczy's mehr dem burlesken Genre der Weltbühne als dem historischen Drama angehört, erwies sich in dieser Beziehung auch gestern als sehr wirkungsvoll, und provocirte die Gallerie einige Mal zu demonstrativem Applaus.

(Die Sonne bringt es an den Tag.) Die „Mord. Ztg.“ schreibt: Am Freitag wurde in Pölsbach ein Grundbesitzer gerichtlich eingezogen, auf welchem der schreckliche Verdacht lastet, er habe an den Mordthaten sich betheiliget, die vor zwanzig und einigen Jahren in der Gegend von Pölsbach verübt worden. Die Hauptmörder — drei Brüder, welche durch jene Verbrechen zu Vermögen gekommen — sitzen schon längere Zeit im Gefängniß; die Zahl der ausgegrabenen Opfer beträgt neun.

* (Kontin.) Um das Gefängniß in Warwik, welches die drei Fenier-Barke, Cases und Malach bis zu den nächsten Wässen beherbergt, vor gewaltigen Ueberfällen sicherzustellen, sind außerordentliche Vorkehrungsmaßregeln ergriffen worden. In dem Gebäude, das von einer hohen Mauer umschlossen ist, liegt ein Regiment regulärer Militärs von 200 Mann, eine starke Abtheilung mit Revolver und Seitengewehr bewaffneter Polizeimannschaft patrouillirt Tag und Nacht um die Mauer; in den Zellen der drei Gefangenen halten ebenfalls fortwährend bewaffnete Polizeien Wache, und zum Ueberflusse haben sich in der Stadt eine Menge Special-Constablen einschweren lassen, für den Fall, daß die Fenier etwas gegen die Stadt selber unternehmen sollten. Gegen den in Dublin verhafteten Kemmon lautet die Anklage nicht allein dahin, daß er bei mehreren Fenierirreihen eine hervorragende Rolle gespielt, sondern, daß er am vorjährigen Aufstande theilgenommen, den Constablen Kemna erschossen und einen anderen Constablen (Kell), am 31. October verwundet habe. Ob die Regierung mit ihrer Klage gegen den „Irishman“ durchdringen werde, ist noch keineswegs gewiß, obwohl sich in diesem Blatte außer dem in erster Reihe incriminirten Artikel „The Malcaus“ noch eine Menge anderer Artikel findet, von denen jeder einzelne von continentalen Gerichtshöfen als unzweifelhaft hochverrätherisch betrachtet werden würde. Beispielshalber citiren wir hier Stellen aus einem, der die Ueberschrift führt: „Ireland's Opportunity“ (abgedruckt aus dem „Newspaper Irish People“). „... Die beste Gelegenheit böte sich, wenn England mit America, Frankreich, Rußland oder irgend einer der Großmächte in Krieg verwickelt wäre. Der wenn früher oder später eine große europäische Umwälzung, gleich der von 1848, eintrete, oder wenn in Großbritannien selber, entweder durch Noth in den Geschäften oder durch die demokratische Propaganda, eine Volksbewegung entstände. Die größte und zuverlässigste Gelegenheit könnte aber von den Brüdern in America selber geboten werden, wenn sie 5000 bis 20,000 bewaffnete, gut geschulte und tüchtig geführte Leute, mit Waffen und Schießbedarf für andere 50,000 oder 100,000 Mann, von America nach Irland schickten“ u. s. w. Der Sinn dieser Zeilen ist unumgänglich mißzuverstehen, die Vertheidigung machte vorerst auch nur darauf aufmerksam, daß nicht minder scharfe Artikel (z. B. das Fenier-Manifest selber) in englischen Blättern abgedruckt seien.

Handels- und Börsenachrichten.

L. R. Arab, 18. Jänner. Im Getreidegeschäft ist die Stimmung eine ruhige bei behaupteten Preisen; trotzdem unsere Notirungen nach Oben reichlich Rechnung bieten, bleiben Exporteure doch zurückhaltend, da bei unsern leidigen Transportverhältnissen nicht zu berechnen ist, wann die gekaufte Waare an ihren Bestimmungsort gelangt, überdies lagert noch in den hiesigen Magazinen seit reichlich drei Monaten meist für das Ausland bestimmte Waare, deren Beförderung bisher nicht möglich war. Seit unserm letzten Berichte blieb der Umsatz beschränkt, von größern Abschüssen ist nichts bekannt.

Spiritus bleibt unverändert ruhig; ein grosser Theil wird prompt noch Schluß gemacht worden, da Producenten zu den bestehenden Preisen schwer abgeben.

Bei mäßigem Consum ist der Detailpreis 50½—51 kr. pr. Grad inclusive Gebinde.

Am gestrigen Wochenmarkte waren die Zufuhren stark. Weizen, Primawaare, galt fl. 5.70—80 bis fl. 5.90; geringe kernfreie Waare erzielte fl. 4.75—5.— je nach Gewicht; kernschüffige Waare wurde a fl. 4.25—5.00 gekauft. Korn fand a fl. 3.75—80 rasche Abnahme.

Rufuruz war reichlich zugeführt und wurde a fl. 2.65—68! flott aufgekauft.

Sonstige Artikel waren gering zugeführt.

Die Witterung ist trocken, heiter und mäßig kalt.

Temesvar, 17. Jänner. (Geschäftsbericht der Productenhalle des „Temesvarer Lloyd.“) — Die Stimmung im Getreide-Geschäfte war an der heutigen Börse eine sehr flau. Wegen auswärtiger niedrigerer Notirungen sind die Käufer zurückhaltend, der Verkehr beschränkt und die Preise nur nominell.

Wir notiren:
Weizen, Ufance 89½ pfd. fl. 4.90 5. fl.; 85—89½ pfd. fl. 5.40 bis fl. 5.50; 87 89½ pfd. 6.05—6.10.
Korn 78—80 pfd. fl. 3.90.
Mais prima fl. 2.55.
Gerste 66—70 pfd. fl. 2.55.
Hafer 10 pfd. fl. 1.80.

Industrie-Papier: Gewerbehank-Actien fl. 292—205.

Szegedin, 16. Jänner. (Geschäfts-Bericht der Szegediner Lloyd-Gesellschaft) Witterung, kalt, heiter, — 2° 5°. Wasserstand, unverändert, geringer Eisgang. Getreide. Bei lebhafter Nachfrage sowohl für den Consum als für den Export haben die Weizenpreise um 10—15 kr. angezogen. Der Umsatz dürfte sich auf 10/m. Wegen bekaufen. Korn wenig zugeführt, daher der Verkehr beschränkt. Alle anderen Körnergattungen unbeachtet. In Fettwaaren ist in Folge zu hoher Forderungen der Eigener wenig Verkehr.

Unsere Preisnotirungen sind: Weizen, banater 87—89½ pfd. fl. 6.30—6.40. Weizen, Theiß 86—89½ pfd. fl. 6.25—6.30. Weizen, Theiß 83—89½ pfd. fl. 5.85—5.90. Rufuruz, effectiv fl. 2.70—2.80. Rufuruz pro Frühjahr fl. 3. Gerste 67—69 pfd. fl. 2.40—2.50. Korn 78—80 pfd. fl. 4.15—4.20. Halbjähr 80—82 pfd. fl. 4.20—4.30. Hafer 44—46 pfd. fl. 1.65—1.70. Hirse rohe fl. 3.40. Speck 100 Pfund fl. 30. Schweinfette sammt Gebinde 100 Pfund fl. 39—40.

U. L. West, 17. Jänner. Effectenbörse. Das heutige Geschäft war sehr lebhaft, trotzdem war die Stimmung eine matte und die Tendenz der leitenden Papiere eine rückgängige. Alle Mühlenpapiere machten eine Ausnahme und erhielten sich bei sehr geringem Umsatze zur bisherigen Höhe.

Ungarische Nordbahn eröffneten a 73.10, besserten sich auf 73.50 und blieben zum Schluß 71.90—72. Fabrikhof, welche anfangs a 474 geschlossen wurden, drückten sich auf 470. Spiritusactien matt, Fester wurden mit 546 ohne Geld angeboten. Tüförsche Brauerei wurde mit 1 Gulden vergebens offerirt. Commissionsblättchen: Fester Straßenbahn 447—449, zweite Emission 157½—159, Ofner 111—112, Fabrikhof 470—471, Fester Walmühle 1605—1610, zweite Emission 305—310, Bannonia 1960—75, zweite Emission 308—15, Königsmühle 370—75, Blumische 57—59, Venien 57—57½, Consum 8—10, Union 13—15, ungarische Affecranz 662—664, Securitas 346—347, Maschinenfabrik 30—31, Wagenfabrik 24—25, Volkbank 4½—5, Steinbrucher Brauerei 16—17, Alles Geld und Waare.

In Producten flüßtes Geschäft. Schweinfett a 36 fl. ohne und 37 fl. mit Faß in kleinen Posten gehandelt. In Zwetschken wurden ca. 50 Faß böhmische a 10½ fl. halb Cassa halb 3 Monat verkauft. Spiritus flau.

Getreidegeschäft. In Folge flauerer süddeutscher und französischer Berichte war heute in Weizen bei geringfügigem Verkehr die Stimmung unentschieden. Schwere Waare unverändert, leichte wenig beachtet. Roggen eher etwas matter. Mais unverändert.

P. L. West, 17. Jänner. Getreidegeschäft. In Weizen war heute das Geschäft nicht animirt, und während im Vormittagsgeschäft noch, wiewohl nicht allzu leicht, die gestrigen Preise erreicht werden konnten, gestaltete sich Nachmittags die Stimmung entschieden matter, so daß an Mühlen mitunter auch 5—10 kr. billiger abgegeben wurde. Die Veranlassung dazu beten die ziemlich matten Berichte, welche von den süddeutschen und französischen Plätzen eingelaufen waren. Der Umsatz dürfte demnach 20,000 Mz. übersteigen haben und zwar verkaufte man 1200 Mz. 87—89 pfd. a fl. 7.30, 500 Mz. 87—89 pfd. a fl. 7.30, 600 Mz. 87—89 pfd. a fl. 7.20, 3000 Mz. 87—89 pfd. a fl. 7.15, 1000 Mz. 84 pfd. und 500 Mz. 86 pfd., zusammen zum Durchschnittspreis von fl. 6.75, 2700 Ctr. 85 pfd. a fl. 6.75, 500 Mz. 84 pfd. a fl. 6.60, 1000 Mz. 84 pfd. a fl. 6.60 und 1200 Mz. 83—89 pfd. a fl. 6.50, Alles 3 Monate; ferner 800 Ctr. 85 pfd. a fl. 6.65, 1200 Ctr. 83 pfd. a fl. 1000 Ctr. 82 pfd. a fl. 6.5 und 2000 Ctr. 80 pfd. a fl. 6, Alles Cassa. Außerdem wurden ab Esaba 2000 Ctr. 87½—89 pfd. a fl. 6.50 begeben.

Mit Roggen ging es ebenfalls ziemlich matt und verkaufte man ab hiesiger Bahn 3000 Mz. 78—80 pfd. a fl. 4.40, sowie vom Lager 2000 Mz. 77—80 pfd. a fl. 4.37½, 1500 Mz. 77—80 pfd. a fl. 7.32 und 400 Mz. 78—80 pfd. a fl. 4.32½.

Gerste war mäßig begehrt zu unveränderten Preisen. Verkauf wurden 2000 Mz. Malzwaare pr. 70 Pfd. a fl. 2.80 ab Gran.

Hafer. Loco Raab wurden 2000 Mz. 47 pfd a fl. 1.93 verschlossen.

Mais. In prompter Waare geringer Verkehr und wurden uns aus der Kornhalle 500 Metzen a fl. 2.70 als verkauft gemeldet. Dagegen bestand auf spätere Lieferung ziemlich Kauflust und wurden begeben pr. Jänner 1500 Metzen a fl. 2.85, 2000 Metzen a fl. 2.80 und 1000 Metzen a fl. 2.70, pr. Februar—April successive a 2000 Metzen zu übernehmen, 6000 Mz. a fl. 3, pr. März 3000 Mz. a fl. 2.95, pr. Mai—Juni 5000 Mz. Banater a fl. 3.40.

Breslau, 17. Jänner. Spiritus loco 18¼ Thlr., per Jänner-Febr. 19¼ Thlr., per Frühjahr 19¼ Thlr.

Mannheim, 16. Jänner. Getreidemarkt. Weizen effectiv 17½, Termine 17½, Roggen 14½, Gerste effect. 11½

Termine 11½, Hafer effect. 5, Termine 5. Auf Paris und Ungarn wieder fester. Reps, hiesiger 18, ungarischer 17, nominell.

Norischach, 16. Jänner. Verkehr äußerst schwach, Preise schwer behauptet. Prima-Weizen 38½—39½, Mittelforte 37½—38.

Köln, 17. Jänner. Getreidemarkt. Weizen flau, loco 6 Thlr. 15 Sgr., per März 9 Thlr. 13 Sgr., per Mai 9 Thlr. 14 Sgr., Roggen besser loco 8¼ Thlr., per März 8 Thlr. 8 Sgr., per Mai 8 Thlr. 7¼ Sgr.; Del fester, per loco 11¼ Thlr., per Febr. 11¼, per Frühjahr 12 Thlr., Spiritus loco 23¼ Thlr.

Triest, 17. Jänner. Getreidemarkt. Weizen, stille, etwas niedriger, Mais gefragt, höher, übrigen Artikel unverändert.

Paris, 15. Jänner. Mehlmarkt. Anfangsbericht per Jänner 85, per Febr.-März 85.75, per März-April 85.75.

Getreidemarkt. Weizen, 120 Kilo 45—47 Fr., feine Roggen, 114 Kilo, 32 Fr. 50 Cts., Gerste 100 Kilo 24—25 Fr. 50 Cts., Hafer 24—26 Fr. 75 Cts.

Marseille, 17. Jänner. Getreidemarkt. Einfuhr: 62,000 Hectoliter. Vorrath 480,000 Hectoliter. Preise unverändert.

Amsterdam, 17. Jänner. Roggen, per Frühjahr fest.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 17. Jänner.

Staatsfonds.	
5 pCt. in öst. Währ.	50—56 51
„ dito steuerfreie	45.75 45.—
„ Steueranl. 4½	33.75 34.—
„ Metall-Malcoup.	27.75 29.56
„ detto andere	11.10 11.30
In Silber verz. Fonds.	
7 pCt. Nat. Oct.-Coup.	72.— 72.50
„ detto Juli dito.	79.— 80.—
Staatsloose.	
1839 Ganze	91.75 92.25
„ Fünftel	77.20 77.30
1854 zu 4 pCt.	18.— 19.—
1860 zu 5 pCt. Ganze	83.30 83.40
Österr. Oblig.	
ungarische	69.50 69.75
„ b. n.	69.25 69.75
„ croatische u. slav.	69.50 70.—
„ galizische	63.25 63.50
Eisenbahnactien.	
Nordbahn	169.50 170.—
Staatsbahn	242.70 242.80
Südbahn	160.50 161.—
Elisabeth-Westbahn	140.— 140.—
Gal.-Carl.-Kuw.-Bahn	197.50 198.—
Gyermöwiger	167.25 167.75
Böhmische Westbahn	147.50 148.—
Parndorfer-Nordbahn	132.— 132.50
Theresebahn (76 pCt. Einschl.)	117.— 117.—
Bankpandbriefe.	
National öst. B. verl. 5 pCt.	93.50 93.70
Gal. Cred.-Anst. 4 pCt.	77.— 78.—
Ungar. B. Cred.-Anst. 5½ pCt.	91.50 92.—
Bank- und Wechselactien.	
Creditactien	185.70 185.80
Ungar. Creditactien	78.50 79.—
Anglo-österr. Bank	108.— 108.50
Bankactien	673.— 674.—
Deft. Bodencred. für 80 Silb.	166.— 162.—
Escompteactien	329.— 330.—
Loose.	
Frankfurt 100 fl.	160.50 160.80
Frankfurt 100 M.	100.65 100.90
Hamburg 100 M.	88.90 89.10
Comptanten.	
Kronen	16.67 16.70
„ Münz-Dukaten	5.73 5.74
„ Gulden	5.73 5.74
Napoleon'scher	9.62 9.62
Russische Imperials	09.92 09.95
Preuß. Friedrichsdor	10.— 10.10
„ Englische Sovereigns	12.05 12.10
„ Preußische Cassenauer	177.— 177.75
„ Silber	118.75 119.—
„ Silbercoupon	118.75 119.—

Wien, 17. Jänner. An der Vorbörse eröffneten Creditactien 185.40, gingen bis 185.70, schlossen 185.70, Staatsb. 241.70, Carl Ludwig 198.25, Fünfsirchneractien 145—147, schlossen 146.75—147, Lombarden 161.50 bis 161.75, 1860er Lose 83.20, 1864er Lose 77.20, Napoleons fl. 9.62—9.63.

Die Börse war in williger Stimmung jumeist für Staatsbahnactien, Südbahnactien, dann Fünfsirchner- und Rudolfactien, sowie für Donau-Dampfschiffactien, welche ebenso wie Creditactien, niederösterr. Escompte- und Anglo-österr. Actien höher begehrt waren. Bezugsliche Staatspapiere bis auf Nationalanleihen durchgängig befehlt und höher, auch Lose besser. An Bankactien ging die gestrige Generalversammlung spurlos vorüber, und stellten sich dieselben excl. Divid. (fl. 10) genau so wie gestern. Prager Eisenindustrieactien seit gestern abermals um fl. 10 gestiegen und fehlten Abgeber. Staatsbahnprioritäten, Südbahnbonus, Bankpandbriefe, Domänen- und ung. Pfandbriefe ebenfalls besser begehrt. Fremde Valuten matter, jedoch nur London ca. ¼% niedriger.

Wien, 17. Jänner. Abendbörse. Creditactien 186, Nordbahn 1697, Staatsbahn 242.80, 1860er Lose 83.30, 1864er Lose 77.15, Napoleons'or 9.61, Fünfsirchner 147.30, Franz-Josefsbahn 149.25. Lebhaft, günstig.

Verstorbene zu Arad.
Junere Stadt.
15. Jänner. Josef Wavara, Müller, v. l., 64 Jahr, Typhus.

Pernhava.
10. Jänner. Elisabeth Schmidt, Tagelöhnerin, v. l., 50 Jahr, Wasserfucht. — 12. Juon Mán, Ackermann, gr. or.,

56 Jahr, Brandblatter. — Johann Bucsulat, Tagelöhner, r. f., 32 Jahr, Wasserfucht.

Sarkab.
11. Jänner. Georg Fodor, Musiker, r. f., 68 Jahr, Typhus. — 15. Johann Tobiasofski, Schuhmachersohn, r. f., 5 Jahr, häutige Bräune.

Gaja.
4. Jänner. Igrec Sofronie, Hirtensohn, gr. or., 5 Tag, Fraisen. — 5. Nejcin Melentin, Schmiedssohn, gr. or., 13 Jahr, Wechselfieber. — 9. Stefanovic-Braghan Milka, Kaufmannsgattin, gr. or., 20 Jahr, Typhus. — Popa Gyorgy, Tagelöhner, gr. or., 52 Jahr, Tuberculose. — 10. Bozsai Drestie, Ackermanssohn, gr. or., 2 1/2 Jahr, Wasserfucht. — 12. Györi Josef, Gärtlerssohn, r. f., 2 Monat, Krämpfe.

Tanya.
6. Jänner. Simon György, Békessohn, gr. or., 7 Jahr, Angina.

Theater.
Heute Sonntag den 19. Jänner l. J.,
Zweiter grosser Maskenball.
Das Orchester ist von der Capelle des Kaiser Franz Josef 4. Uflanen-Regiment besetzt.

Programm:
1. Sultan-Marsch von Ziehrer.
2. Maskenball-Quadrille von Strauß.
3. Sextetto aus der Oper „Lucia di Lammermoor“ von Donizetti.
4. Arader Schützen-Polka* (schnell) von Káldy.
5. Grosses Potpourri von Triton.
6. Patti-Marsch von Dörrer.
7. „Rosige Launen“, Walzer von Ziehrer.
8. Amboss-Polka (französische) von Parlow.
9. Csabai csárdás von Au.
10. „Blaubart“-Quadrille von Strauß.
11. „Frisch auf!“, Polka-Mazur von Strauß.
12. „Auf den Brettern“, Polka (französische) von Ziehrer.

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien
vom 18. Jänner 1868.

5% Metalliques	56.70
5% Metalliques mit Mai- und November-Zinsen	57.60
5% National-Anlehen	65.20
1860. Staatsanleihe	93.30
Banfactien	671.—
Creditactien	185.70

Wechsel-Cours.

London	120.—
Silber	118.50
Ducaten	5.72

Redaction, Druck und Verlag von **H. Goldscheider.**
Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude.

Einladung.
Die General-Versammlung des Arader isr. Humanitäts-Vereines wird
Sonntag am 19. Jänner l. J., Vormittags 9 Uhr
fortgesetzt, wovon die geehrten Herren Vereins-Mitglieder verständig und zu erscheinen geziemend eingeladen werden.
Arad am 15. Jänner 1868.

Josef Hirschmann,
Präsident der Arader isr. Cultus-Gemeinde und des Humanitäts-Vereines.
(31-22)

Hausverkauf.
Das in der Schlangengasse unter Nr. 7 befindliche Haus, bestehend aus 7 Zimmern, 3 Küchen, Waschküche, 2 Kellern und einem Brunnen mit gutem Trinkwasser, ist aus freier Hand zu verkaufen und Näheres zu erfragen bei dem Eigenthümer
(3-3,3)
Daniel Rodler.

Die Clavier-Niederlage
des
ADAM BUDICS,
3-Rappengasse Nr. 1, im Michelbauer'schen Hause in Arad,
empfehlen einem hochgeehrten pl. i. Publikum ihre aus den renommiertesten Fabriken bezogenen Instrumente zu den billigsten Preisen.
Auch werden daselbst alte Claviere gegen neue umgetauscht. (713-11,12)

20,000
Stück Zwölfjährige bewurzelte Wiener Weinreben, 4000 Stück veredelte Aepfel, 1000 Stück Birnen, dann verhältnismäßig Aprikosen, Pfäunen, Kirschen, Weichseln, Pfirsiche und 500 Stück hochstämmig und niedrig veredelte Rosen — sind zu verkaufen in C. S. i. m. a. n. d. beim Kunstgärtner
Eduard Karpe.
Die Edelreiser sind aus dem pomologischen Institute zu Weilingen in Württemberg; von Siebenfreund in Tyrnau und von den Bator, festischen Baumschulen bezogen worden. (33-1,2)

Haus-Verkauf.
Das in der Langgasse unter Nr. 51 befindliche Haus ist aus freier Hand zu verkaufen.
Näheres bei der Eigenthümerin, Pester Landstraße Nr. 58.
(8-3,3)

Jeden Sonntag
während des ganzen Jahres
wird in der Conditorei
des
Carl Heim
Gefrorenes
zu bekommen.

Weide.
Von Seite der Herrschaft Szász werden den 26. Jänner l. J. im Stadter Grotte gelegene 2000 Soch Weide, im Bel-Scher Grotte gelegene 300 Soch Weide, mittelft einer in der herrschaftlichen Rentamts-Kanzlei abzuhalten den Licitation auf 3 Jahre verpachtet werden.
Sind ist daselbst gutes Stroh und Stroh zu verkaufen.
(24-2,9)

Der allgemein beliebte, nach ärztlichem Gutachten erprobte
steyrische Kräuter-Jaft
für Brustleidende
ist stets im frischen Zustande zu bekommen bei
Cone & Freyberger in Arad,
wie auch

in Carlsburg bei C. M. Megay.	in Oedenburg bei Apoth. N. Czey.
Kronstadt Apoth. Jekelius.	Papa G. Bernmiller.
Debreczin Rothschneck.	Pest Apoth. v. Török.
Esseg Bierbrauer.	Pressburg Heinrici.
Gran Apoth. Strehli.	Raab A. Hergeszell.
Güns Kocianovich.	Sassin Apoth. Müke.
Gyöngyös A. Novelly.	Semlin Treschitsk.
Kaschau G. Singer.	Temesvár J. L. Schidlo.
Keszthely Apoth. Grötsehel.	Werschetz S. Pecher, Apoth.
Komorn A. Kögl.	
Mohács	

Preis: pr. Flasche à 87 fr. österr. Währung.
Ebenfalls
J. ENGELHOFER'S
Muskel- und Nerven-Essenz,
aus aromatischen Alpenkräutern.
Unstreitig vorzügliches Mittel gegen Gesicht- und Gelenkschmerzen, Schwindel, Kreuzschmerzen, Nerven- und Körperschwäche und zur Stärkung der Geschlechtsorgane als bestwirkend anerkannt.
Preis: pr. Flacon à 1 fl. österr. Währung.
Stomaton (Mundwasser)
von Dr. BRUN, Zahnarzt, mehrerer k. k. Institute in Graz, bewährt als speciell heilend bei Blutung des Zahnfleisches, übertriebenem Athem und eintretenden Caries.
Preis: 1 Flasche 87 fr. österr. Währung.
Dr. KROMHOLZ'S
MAGEN-LIQUEUR,
sehr empfehlenswerth bei Reisen und Jagdpartien.
Preis: 1 Flasche 52 fr. österr. Währ. (564-12,12)

Wichtiges Hausmittel!
Dr. med. Hoffmann's weißer Kräuter-Brust-Syrup,
in seiner hinreichend bekannten vortheilhaften Eigenschaft als Linderungsmittel gegen Entzündung des Kehlkopfes, gegen Heiserkeit, Verschleimung, Hals-bräune, Catarrh und Keuchhusten, in 15 Flaschen à 1 fl. 15 Kr., und 7 1/2 Kr. echt zu haben bei Herrn **GEORG STAMPL,** Pesterengasse in Arad und bei Herrn **A. Csordán** in Uppa.
Verzerrliche Begutachtung
des
Dr. med. Hoffmann'schen
Kräuter-Brust-Syrup.
Der weiße Kräuter-Brust-Syrup von Dr. med. Hoffmann enthält sammtliche zu der Classe der Medicamina expectorantia gehörige, nur vegetabilische Bestandtheile und nichts der Gesundheit irgendwie Nachtheiliges. Im Gegen-satz ist der Syrup bei Brustcatarrhe jeder Art, sowie bei der Heiserkeit von der besten Heilkraft.
Berlin, den 11. September 1863.
Dr. med. Beer,
pract. Arzt, P. T. C. gerichtl. vereid. Sachverst.

Ein- und Verkauf von Staats- und Industrie-Papieren.

Capital-Anlagen.
als auch zum Spiele und werden vom gefertigten zum jeweiligen Tageskurs verkauft.
Bögen monatliche Statensahlungen kostet ein 500 fl. 1860er 200 fl. 20 fl. 540 fl. 100 fl. 1860er 200 fl. 20 fl. 105 fl. 100 fl. 1860er 200 fl. 20 fl. 110 fl. 100 fl. 1860er 200 fl. 20 fl. 110 fl.

Die erste State fñhret den ganzen Treffer.
1860er PROMESSEN
à fl. 2.50 und 50 kr. Stempel.

Gruppen für die nächsten Ziehungen:

1. 100 fl. 1860er 200 fl. 20 fl. 105 fl.	1. 200 fl. 20 fl. 110 fl.
2. 100 fl. 1860er 200 fl. 20 fl. 110 fl.	2. 200 fl. 20 fl. 110 fl.
3. 100 fl. 1860er 200 fl. 20 fl. 110 fl.	3. 200 fl. 20 fl. 110 fl.
4. 100 fl. 1860er 200 fl. 20 fl. 110 fl.	4. 200 fl. 20 fl. 110 fl.
5. 100 fl. 1860er 200 fl. 20 fl. 110 fl.	5. 200 fl. 20 fl. 110 fl.
6. 100 fl. 1860er 200 fl. 20 fl. 110 fl.	6. 200 fl. 20 fl. 110 fl.
7. 100 fl. 1860er 200 fl. 20 fl. 110 fl.	7. 200 fl. 20 fl. 110 fl.
8. 100 fl. 1860er 200 fl. 20 fl. 110 fl.	8. 200 fl. 20 fl. 110 fl.
9. 100 fl. 1860er 200 fl. 20 fl. 110 fl.	9. 200 fl. 20 fl. 110 fl.
10. 100 fl. 1860er 200 fl. 20 fl. 110 fl.	10. 200 fl. 20 fl. 110 fl.
11. 100 fl. 1860er 200 fl. 20 fl. 110 fl.	11. 200 fl. 20 fl. 110 fl.
12. 100 fl. 1860er 200 fl. 20 fl. 110 fl.	12. 200 fl. 20 fl. 110 fl.
13. 100 fl. 1860er 200 fl. 20 fl. 110 fl.	13. 200 fl. 20 fl. 110 fl.
14. 100 fl. 1860er 200 fl. 20 fl. 110 fl.	14. 200 fl. 20 fl. 110 fl.
15. 100 fl. 1860er 200 fl. 20 fl. 110 fl.	15. 200 fl. 20 fl. 110 fl.
16. 100 fl. 1860er 200 fl. 20 fl. 110 fl.	16. 200 fl. 20 fl. 110 fl.
17. 100 fl. 1860er 200 fl. 20 fl. 110 fl.	17. 200 fl. 20 fl. 110 fl.
18. 100 fl. 1860er 200 fl. 20 fl. 110 fl.	18. 200 fl. 20 fl. 110 fl.
19. 100 fl. 1860er 200 fl. 20 fl. 110 fl.	19. 200 fl. 20 fl. 110 fl.
20. 100 fl. 1860er 200 fl. 20 fl. 110 fl.	20. 200 fl. 20 fl. 110 fl.

Clary-Lose. Ziehung am 30. Jänner.
Samptrreffer 26,250 Gulden.
Genois-Lose. Ziehung am 1. Febr.
Samptrreffer 52,500 Gulden.
Anwärterige Statreffe werden prompt ausgeführt und auf bitridige Mittheilungen betheiligt. Zuekunft ertheilt.
B. STIPSONN,
Wechselstube in Grac.
Promessen zu allen Zielungen.
(19-1)

Eine Entdeckung
von **Charles Maly** in Wien.
Der **Charles Maly** hat eine neue Methode entdeckt, um die Eigenschaften von **Capitals-Anlagen** zu verbessern. Diese Methode besteht darin, die **Capitals-Anlagen** so zu gestalten, dass sie nicht nur eine hohe Rendite bringen, sondern auch ein hohes Maß an Sicherheit bieten. Dies ist eine wichtige Entdeckung, die den Investoren eine neue Möglichkeit eröffnet, ihr Geld zu investieren. Die **Capitals-Anlagen** sind nun leichter zu finden und zu kaufen, was die Investition für viele Menschen attraktiver macht. Die **Capitals-Anlagen** sind nun leichter zu finden und zu kaufen, was die Investition für viele Menschen attraktiver macht. Die **Capitals-Anlagen** sind nun leichter zu finden und zu kaufen, was die Investition für viele Menschen attraktiver macht.